

Meldungen

Motorradlenker bei Sturz in Galerie mittelschwer verletzt

Zernez Auf der Ofenbergstrasse ist am Donnerstagnachmittag ein Töfffahrer gestürzt. Er musste mit der Rega ins Spital geflogen werden. Wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilt, hat der 44-jährige Motorradlenker gegen 16 Uhr innerhalb einer Galerie in einer Linkskurve die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren und ist gestürzt. Der Mann habe daraufhin für einen Moment das Bewusstsein verloren. Drittpersonen leisteten sofort Erste Hilfe, wie die Kantonspolizei weiter schreibt. Ein Ambulanzteam der Rettung Untereggadin habe notfallmedizinische Massnahmen beim Mittelschwerverletzten durchgeführt, bevor dieser mit der Rega ins Spital nach Samedan geflogen worden sei. (red)

Regierung hat Petition zur Kenntnis genommen

Chur Die Bündner Regierung hat die Online-Petition «Nein zu Massnahmen an Schulen» zur Kenntnis genommen. Die Petition fordert den Stopp der Maskenpflicht und der PCR-Spucktests an Schulen. Sollten diese Themen im Herbst 2022 wieder aktuell werden, bittet die Petition darum, vor dem erneuten Massnahmenbeschluss differenzierte Studien auszuwerten. Laut einer Mitteilung der Ständeskanzlei nimmt die Regierung die Petition zur Kenntnis und hält fest, dass die Teilnahme an den Covid-19-Testungen an den Bündner Schulen für alle stets freiwillig war. Bei den Schulträgerschaften erreichte die Teilnahmequote fast 100 Prozent. Bei den Schülerinnen und Schülern lag die Quote kantonal betrachtet bei rund 80 Prozent. (red)

Saisonstart im Bike Park

Lenzerheide Der Bike Kingdom Park startet am Donnerstag, 26. Mai, mit einem Wochenend- und Feiertagsbetrieb in die Sommersaison. Wie einer Medienmitteilung zu entnehmen ist, feiert der Bikepark rund um die Talstation Rothorn in diesem Sommer auch sein 10-Jahr-Jubiläum. Dazu seien diverse Aktivitäten geplant. Neben der Gondelbahn Rothorn 1 starte am Donnerstag auch die Panorambahn Heidbüel mit einem Wochenend- und Feiertagsbetrieb in die neue Saison. Ein Wochenende später, ab Samstag, 4. Juni, seien die Gondelbahn Rothorn 1 und die Sesselbahnen Tgantieni und Scalotat täglich in Betrieb. Das komplette Bike Kingdom ist laut Mitteilung ab Samstag, 2. Juli, täglich geöffnet. (red)

Neuer Direktor für das Arosener Hotel «Prätschli»

Arosa André Salamin (Bild) übernimmt auf die kommende Wintersaison die Führung des Hotels «Prätschli» in Arosa, das gemäss einer Medienmitteilung neu im Besitz eines Schweizer Unternehmerpaars ist. Als neuer Hoteldirektor folge Salamin auf Christian und Brigitte Menet, welche das «Prätschli» über 35 Jahre erfolgreich geführt hätten. (red)

Ligia Grischa lädt zum Konzert

Ilanz Der Männerchor Ligia Grischa lädt am Sonntag, 22. Mai, zum Konzert und zur Taufe des neuen Tonträgers «La Ligia Grischa sin viadi» in die Klosterkirche nach Ilanz ein. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, beginnt das Konzert um 15.30 Uhr. Der Eintritt kostet 25 Franken. (red)



Digitalisierter Schatz: Im «Bodenhaus» wurden viele prominente Gäste beherbergt. Projektleiterin Martina Kuoni zeigt die Medienstation mit 45 Höhepunkten aus den Gästebüchern von 1828 bis 1937; an der Wand eine Auswahl von Herkunfts- und Zielorten der Gäste.



Bilder: Marc Weiler / Jano Felice Pajarola

Heiss in London, heisser in Paris – «so landeten wir in Splügen»

Das Splügener «Bodenhaus» wird 300 Jahre alt. Eine Ausstellung thematisiert die reiche Historie der Herberge.

Jano Felice Pajarola

Eigentlich hat er den längeren Aufenthalt ja nicht geplant. Es ist das Jahr 1872, und ein junger Basler Philosophieprofessor namens Friedrich Nietzsche sucht im Süden Heilung von seinen ständigen Kopfschmerzen. Der Weg in die verheissungsvollen Gefilde allerdings führt auch nach Splügen, wo der 30-jährige Ende September eintrifft, hoch auf dem Kutschbock sitzend. «Die schönste Postfahrt, die ich je erlebt habe», wird er später schwärmen. Und überhaupt gefällt es ihm im Rheinwaldener Dorf, er findet, was er gesucht hat: einen Ort, an dem keiner ihn kennt, er mit niemandem reden muss, die «verfluchte Abwechslung und Zerstreung» fehlt.

Nietzsches Blick aus dem Fenster

Statt weiterzureisen, bleibt Nietzsche zehn Tage in Splügen, er logiert im «Hôtel Bodenhaus», in einem «Zimmerchen» im obersten Stock. In seiner Klausur arbeitet er «mit frischer Kraft, das heisst, ich notiere und sammle einzelne Einfälle zu meinem jetzigen Hauptthema 'Die Zukunft der Bildungsanstalten'». Er skizziert sogar mit etwas krakeligem Strich den Blick aus dem Fenster seines «Zimmerchens», hinab auf die Transitroute in Richtung Chur.

Zu sehen und nachzulesen ist all das in der neuen Ausstellung «300 Jahre Bodenhaus Splügen», die morgen Sonntag eröffnet wird. Projektleiterin Martina Kuoni, unter anderem be-

kannt für ihre Literaturspaziergänge durch verschiedene Schweizer Städte, bespielt gemeinsam mit der Basler Szenografin Ursula Gillmann die gesamte historische Herberge mit Bildern und dazu passenden Zitaten aus der Hausgeschichte. Und zu erzählen gibt es da so einiges – nicht erst seit Kurt Wanners Standardwerk «Der Himmel schon südlich, die Luft aber frisch» weiss man um die grosse Bedeutung des «Bodenhaus» als Magnet prominenter Gäste.

Ein getarnter Anarchist

Von den drei Jahrhunderten Hausgeschichte entfallen genau zwei auf die Nutzung als «Hôtel», und unter dem Dach der Herberge übernachteten neben Nietzsche auch Persönlichkeiten wie der Maler William Turner, Physiker Wilhelm Conrad Röntgen, Anarchist Michail Bakunin (unter dem Namen Adolph von Armfeldt), die Baroness de Rothschild, Hans Christian Andersen, der spätere Kaiser Charles-Louis-Napoléon Bonaparte oder der Dichter Robert Browning.

«In London», schrieb Letzterer 1878, «war es heiss, in Paris noch heisser, sodass wir uns entschlossen haben, am nächsten kühlen Ort zu bleiben und dankbar zu sein. So landeten wir in Splügen, 4757 Fuss über Meer.» Und auch Browning gefiel es im Rheinwald. «Kein Ort hat mir so gut getan ... Diese Einsamkeit und dennoch das Gefühl, nicht allein zu sein, wenn die Postkutschen lautlos kommen und gehen»,

hielt er seinerzeit fest. Die Passstrasse, die Ankunft im «Bodenhaus», Splügens Landschaft, der Winterbetrieb, das «Hôtel» als Dorfbeiz, das ist nur eine Auswahl der Themen, die Kuoni in die Schau integriert hat. Die Fotos dazu stammen aus den Beständen der ETH, der Fotostiftung Graubünden, des Staatsarchivs oder von Postkarten, die Zitate aus der entsprechenden Literatur – und aus den legendären Gästebüchern der Herberge.

45 Namen und Geschichten

Zehn dieser wertvollen Zeitdokumente sind erhalten, fast alle Bände von 1828 bis 1937, bloss ein Gästebuch fehlt, das zweite, möglicherweise einst entwendet wegen eines besonders wertvollen Autografs. «Die Bücher sind zwischen 140 und 520 Seiten dick», erklärt Kuoni, «insgesamt sind es etwa 60 000 Einträge.» Inzwischen wurden sie alle digitalisiert, und eine Medienstation in der Ausstellung bietet als Premiere Zugriff auf 45 ausgewählte Namen, zu denen es stets eine besondere Geschichte gibt.

«Statt weiterzureisen, bleibt Nietzsche zehn Tage in Splügen.»

Wie jene des am 13. August 1835 im Hotel verstorbenen jungen englischen Landedelmanns Thomas Allot Osborne (siehe Kasten).

«Die Station ist das Herzstück der Schau», meint Kuoni. Unterhaltsam ist aber auch die Hörgelegentheit im Obergeschoss, vorgelesen wird dem Besuchenden dort das humorvolle Hotelkapitel aus dem 1912 publizierten Buch «Unter den Adlernestern» des Rheinwaldner Pfarrers Christian Tester (1850–1918). Und zuoberst, unweit von Nietzsches einstigem «Zimmerchen», präsentieren aktuelle Fotografien von Prof. Marc Weiler auf eindrückliche Weise «die gewaltige Bauweise des Gebäudes mit seinen Balken und dicken Mauern», wie Kuoni es formuliert.

Einen Ehrenplatz über dem Cheminée in der Lounge im Erdgeschoss hat notabene ein Bild aus dem Jahr 1922 erhalten. Es zeigt das damalige Hotelpersonal – «die Leute, die so ein Haus am Laufen halten, tauchen sonst nie auf», konstatiert Kuoni. Bis auf die Direktion natürlich, heute sind es Stephanie und Luc Treichler-Heimberg, damals war es, unter anderen, Georg Henry Schlatter, von den Gästen hoch gelobt für seine Gastfreundlichkeit, aber auch für seinen «Splügen Punch», anno 1835 «strongly recommended» von einem Mr. Bevan. Ein Getränk, «composed of Rum, Brandy, Green Tea with wine and other ingredients», gemixt von Herrn Direktor Schlatter «in the most scientific manner», auf höchst wissenschaftliche Art und Weise.

Grosses Fest im August

Nach der Eröffnung am Sonntag um 15 Uhr wird die Schau im «Bodenhaus» bis im Oktober zu sehen sein; geplant ist für den Jubiläumssommer zudem ein Kulturprogramm mit Vorträgen, Filmpräsentationen sowie – am 20. August – einem grossen Fest auf dem Bodenplatz. Und ja, nach längerem Unterbruch hat man sich im «Hôtel» dazu entschieden, wieder ein Gästebuch aufzulegen. Noch ist es leer. Aber ab dem Wochenende werden sich die Beherbergten darin verewigen können – vielleicht der Stoff für künftige Ausstellungen.

Tod eines frisch Vermählten

Ein Eintrag im Gästebuch des Splügener «Hôtel Bodenhaus» aus dem Jahr 1935 verweist auf eine tragische Geschichte. Ein 34-jähriger englischer Landedelmann namens Thomas Allot Osborne kam damals als frisch Vermählter mit seiner Frau bereits erkrankt in der Herberge an. Woran er litt, ist nicht überliefert, aber am 13. August jenes Jahres verstarb er im Hotel. Anwesend waren

auch mehrere zufällig durchreisende Landsleute und ein englischer Kleriker. Im Gästebuch hielten sie danach in ihrer Muttersprache fest, die Begleitumstände der Krankheit und des Todes dieses «unfortunate gentleman» würden ein derart ehrenhaftes Licht auf die Freundlichkeit und Menschlichkeit der Splügener Gemeindeoberen werfen, dass sie es als ihre Pflicht betrachteten

würden, dies öffentlich festzuhalten. Die Gemeinde hatte zuvor beschlossen, Osbornes Begräbnisplatz auf dem Friedhof bei der reformierten Kirche der Witwe und ihrer Familie «auf immer als eigentümlich zugesichert» zu garantieren. Noch heute erinnert eine von der Witwe in Auftrag gegebene Tafel in der Kirchenmauer von Splügen an den jung Verstorbenen. (jfp)